

DUO MUSAIKÓN – EURASIA
CD BOOKLET
© 2008 PHOENIX CLASSICS

Vom *Classical Guitar Magazine* als "hervorragender Gitarrist/Komponist" beschrieben, wurde **Mark Houghton** in Liverpool 1959 geboren und fing mit 7 Jahren an, die Gitarre zu spielen. Zuerst hat ihn sein Vater gelehrt. Seine Familie interessierte sich allgemein für die Musik und sein Bruder Graeme zeigte Talent als Jazzschlagzeuger.

Mark gab sein Debüt auf der Konzertbühne mit 12 Jahren und wurde dann zu einem regelmäßigen Konzertkünstler in der ganzen nordwestlichen Region von England. Am Ende der siebziger Jahre haben seine regelmäßige Konzerteleistungen zu einigen Vinylaufnahmen geführt, wo er sowohl elektrische als auch klassische Gitarre spielte.

Ab 1988 studierte Mark die klassische Gitarre mit Stanley Yates, und während dieses Zeitraums wurde er auch privat von Stepan Rak unterrichtet, um Raks Musik interpretieren zu können.

Ab 1996 nachdem er Mitglied der *Hoyle* und *Rodewald Chamber Music Societies* geworden ist, kombinierte Mark ein intensives Studium des Kammermusikrepertoires (hauptsächlich Saitensembles und Klaviertrios) mit der Produktion mehrerer Hunderten Bearbeitungen für Gitarrenensembles. Er produzierte auch seine ersten eigenen Kompositionen für Gitarre.

Mark wurde auch ein *Associate Diploma* in der Gitarreninterpretation von der *London College of Music* verliehen (und dafür, nach einem sehr erfolgreichen Abschluss, wurde er ausgewählt, um am jährlichen *Lloyd-Webber Concert* zu spielen – der einzige Gitarrist, der das gemacht hatte).

Im August 2000 gewann Mark den *Chris Kilvington Memorial Prize* am *Dillington Music Festival and Summer School* - für seine Gitarrenquartettenkomposition "*Symphonic Dance No. 1*", die nachher vom *Corda Music Publications* Verlag veröffentlicht und am *Dillington Festival* aufgeführt wurde.

Einige eigene Werke von Mark für eine, zwei, drei und vier Gitarren, sind vom *Lathkill Music* Verlag veröffentlicht worden, die auch zwei Bände von barocken Bearbeitungen für Gitarrenduo einschließen. Einige von Marks Solostücken sind in der *Stanley Yates Repertoire Series* eingeschlossen (*Mel Bay* Verlag), und einige seiner Stücke befinden sich auch in den Unterrichtsbüchern von Irina Kirscher und Alfonso Montes (*Chanterelle* Verlag).

In den letzten Jahren werden seine Werke ausschließlich von *Les Productions D'OZ* veröffentlicht: Musik für alle Kombinationen mit Gitarren sowie Kammermusik für Gitarre mit anderen Instrumenten und auch Solostücke in der sechsbändigen, progressiv geordneten, "*La Guitare dans tous ses états*" von *D'OZ*.

Marks Werke sind als Premieren vom international anerkannten Gitarristen und Musikgelehrten Stanley Yates, vom *Appassionata Guitar Trio* (Amanda Koch, Rebecca Baulch und Hayley Savage), vom Gitarren-Duo Milena u. Valentin Valchev und vom *Bleasdale/Heywood* Gitarren-Duo aufgeführt worden. Das letztgenannte Duo hat sein Debüt-CD nach Houghtons Werke "*Impressions*" genannt, weil es diese Stücke darin als Premiere aufgenommen hat.

Am 23. Juni 2004 wurde ein Kammermusikwerk für Flöte, Gitarre, Cello und Perkussion mit Titel "*Embrace*", das vom italienischen Virtuosen Gitarristen Eros Roselli in Auftrag gegeben worden war, vom *Arilicansemble* in Monteverchi (Toskana) Italien erstauftührt.

Mein Stück **Aurora Op. 68** [Morgenröte] ist für mich eine Seltenheit, aus einer harmonischen und rhythmischen Idee, die auf der Gitarre entsteht (das Thema, das die Gitarre im ersten Takte spielt). Der Titel dieses Werkes wurde von den Interpreten auf diesem CD erfunden (den Musikern denen das Stück gewidmet worden ist), nach der Probe des Stückes und den Gefühlen, die es ihnen evoziert hat. Da die Kontrapunktideen hier herrschen, betrachte ich das Stück auch als eine *concertante* Komposition, wo die Gitarre nicht nur Begleiter für die Klarinette ist sondern auch ihre eigene motivistischen Gesten hat. Im allgemeinen benutzt diese Komposition eine einfache Form von *ABA mit Coda*. Die äusseren Teile behalten das Wesentliche des Stückes, während die innere Section B ist eine langsamere kalmierende *Serenade*, wie ein Intermezzo.

Das Werk existiert auch in einer Version für Flöte, Klarinette und Gitarre, die auch den Interpreten auf diesem CD gewidmet ist. Am 1. Februar 2008 gewann die Trioversion von "*Aurora*" einstimmig den ersten Preis beim *First Online CGML Classical Guitar Composition Competition*, von Stephen Dick (www.mojacarflamenco.com) dirigiert und auf der Webseite von Alvaro Henrique (www.alvarohenrique.com) bewirbtet.

Meine **Four Jazz Waltzes Op. 53** [Vier Jazz-Walzer] wurden schon im 2004 für einen Klarinettenfreund Alistair Watson, Professor der Medizin und ein guter Amateurklarinetttist, geschrieben. Damals hatten Alistair

und ich kein verwendbares Repertoire, und ich entschied mich deshalb, dieses Problem anzugehen. Ich schrieb diese **Four Jazz Waltzes**, zusammen mit **Changes Op. 57**, während einer einzigen Woche.

Jazz Waltz No. 1 ist in F Dur und ist eine flüchtig kurze motivistische Idee, die eine durchkomponierte Struktur übernimmt. Um die Jazzredewendung zu brauchen, benutzt er offensichtlich eine sehr schlichte Melodie und verwendet eine einfache rhythmische Variation über ein ternäres Achtelgefühl (auf der Partitur wird dies mit Triolen angezeigt, die sich gegen den Rhythmus "lehnen").

Jazz Waltz No. 2 ist ein wenig melancholisch in seiner Konzeption, aber mit Lichtstrahlen in der Form von kurzen "Ausrufen" in Dur. Er verwendet häufig melodische Ideen, die nach unten gehen, was den melancholischen Effekt weiterstützt.

Jazz Waltz No. 3 in B Dur hat ein leicht nachdenkliches und nostalgisches Gefühl, in einer Struktur, die einer primitiven Sonatenform ähnlich ist. Der zentrale Abschnitt läßt die Gitarre etwas vom Rampenlicht der Klarinette stehen, wo sie ihren eigenen kleinen Walzer spielt. Ein einfaches Motiv, das von der Klarinette in den ersten zwei Takten aufgeführt wird, verleiht dem ganzen Walzer seine treibende Kraft, und diese melodische Idee erscheint in den Fragmenten und überall in der Zerlegung des Satzes, indem er nochmals eine grundsätzliche Ethik der Jazz-Improvisation (und der Komposition im Allgemeinen) das motivistische und organische Ganze von Wachstum, Entwicklung und Tod hervorhebt.

Jazz Waltz No. 4 ist ein wilder Finalesatz, um die Serie zu vollenden – daraus entsteht folglich die Idee, daß alle 4 Walzer als eine Serie zusammen programmiert werden können. Dieser Satz ist in der *mixolydischen* Tonart (auf A basierende) und benutzt die einfache *ABA* Form; melodisch besteht er aus steigenden Achtelverzerrungen mit gelegentlichen Stakkato-Interpunktionen von der Klarinette, während der unaufhörliche rhythmische Impuls der Gitarre der Komposition einen Etüdenähnlichen lockeren Galopp verleiht. Der mittlere *B*-Abschnitt unterbricht unerwartet den früheren rhythmischen Antrieb mit Stichakkorden von der Gitarre und mit melodischen Fragmenten, die organisch von dem kreativen Material des *A*-Abschnittes abgeleitet werden.

Changes Op. 57. Kurz nach den 4 Walzern geschrieben (und Alistair Watson auch gewidmet) stellt dieses Stück eine melodische *konzerttypische* Komposition dar, aber in einem Jazzidiom – während es noch eine angenehme klassische *ABA*-formale Struktur behält. Das Stück spricht auch das Problem an, wobei die Gitarre in der Modulation zwischen verschiedenen Tonarten benachteiligt sein kann, was die Lautstärke im Vergleich mit der begleiteten Klarinette betrifft. Folglich ergibt sich der Titel **Changes** [Änderungen] aus meinem Versuch, frei zu modulieren - oder allerwenigstens in Harmoniebereichen frei zu bewegen, während die Gitarre noch Hinweise zu ihrem eigenen Idiom behält. Das Stück dreht sich um die zentrale Tonart C Dur herum, aber mit einem Mittelteil, wo die Tonart Cis Moll vorherrscht. Zusätzlich wollte ich eine Etüde zum Vom-Blatt-Lesen demjenigen, dem das Stück gewidmet wurde, zur Verfügung stellen, und entschied mich für ein gemischtes Metrum von 5 und 6 Taktschlägen und mit allen Möglichkeiten für betonte Schläge, die daraus entstehen. Was den Einfluß betrifft, kann die Wahl des Taktes mit 5 Schlägen einen Hinweis zum Klassiker "*Take Five*" von Dave Brubeck geben ... und dies würde richtig sein.

© 2007 - Mark Houghton
Übersetzung: David W. Solomons

David W. Solomons (geb. 1953) begann seine musikalische Karriere verhältnismäßig spät: mit der Geige am reifen hohen Alter von 14 Jahre beginnend und mit der klassischen Gitarre einige Jahre später. Der grösste Teil seines musikalischen Ausdrucks hat als Grundregel "Lernen durch Praxis", grosszügig ergänzt durch musikalische Kollaborationen mit anderen Musikern. Die erste dieser Kollaborationen ergab sich bereits im Jahr 1969 mit zwei Brieffreunden in Frankreich und Deutschland, und einige Trios für die ungewöhnliche Kombination von Geige, Trompete und Klavier entstanden daraus.

Im Jahr 1972 ging David nach *Christ Church* an der Universität von Oxford, wo er Französisch und Deutsch studierte. Dort begann er regelmässig zu singen. Er kam zu dem Entschluss, dass die *Altstimme* die beste Stimme für ihn wäre. In Oxford traf er viele große Musiker, und manche hatten wichtige Einflüsse auf seinen kreativen Stil.

Seine Musik (einschließlich die romantischsten seiner Stücke für Cello und Gitarre) hat sich während seiner kurzen Sprachunterrichtjahre in Straßburg und in Oakham entwickelt. Er entschied sich jedoch, die Karriere

des Unterrichtens aufzugeben, und statt dessen in den Staatsdienst zu wechseln. Er übersiedelte deshalb nach London, wo er auch Fortschritte als Komponist und als Kirchsänger machte.

Im Jahre 1991 mußte er wegen seines Jobs im staatlichen Übersetzungsdienst nach Norden umziehen, also sagte er den London-Chören Adieu und wechselte in das musikalische Leben des Manchesterdoms um, in dessen verschiedenen Chören er die Alt-Stimme sang. Die dortige Musikabteilung ist für seine kreative Seite in diesen Jahren hilfreich gewesen, und einige seiner Stücke wurden dort aufgeführt, einschließlich das "*Manchester Magnificat*", der Weihnachts-Choral "*Alleyways*", und seine "*Mass for men's voices*".

Seine Musik wurde auch auf verschiedene fruchtbare Weisen durch die *North-West Composers Association*, die Musikverläge *DaCapo-Musik Ltd* und *Musik Fabrik*, und on-line-Organisationen wie die *Classical Music Makers*, *Toptempo*, das *Kalvos* and *Damian's Music Bazaar* und die *Delian Society* gefördert. Seine Kompositionen wurden deshalb auf vielen Konzerten, auf CD und auch online gehört.

Während dieser Zeit hat sich Davids kreativer Stil selbstverständlich weiterentwickelt, aber er ist immer der Grundregel treu geblieben, dass eine gute unvergessliche Melodie ist das Wichtigste.

David hat seine eigene Internetseite www.dwsolo.com, die Verbindungen zu seinen Verlegern und zu vielen mp3-Dateien seiner Werke enthält.

An "Exmas" Carol. Geschichte des Stückes [Ein "Weihnachtslied"]: die Gitarre spielt die Melodie des Weihnachtsliedes "*O little town of Bethlehem*" ["Bethlehem, du kleine Stadt"], während die Klarinette die Tatsache beklagt, dass wir die Friedensnachricht der Weihnachtszeit vergessen haben. David hat das Stück im Jahre 1984 geschrieben, nachdem er das Bethlehemlied einmal zuviel in der Kirche gesungen hatte! Die ursprüngliche Version für Stimme und Gitarre befindet sich in der Anthologie "*Songs of Solomons*".

Petticoat Lane. Dieser Tanz im Tempo 3-3-2 wurde im Jahre 1984 geschrieben und wurde durch den traditionellen Strassenmarkt inspiriert (auf der *Wentworth Street* und der *Middlesex Street*, traditionsgemäß als *Petticoat Lane* bekannt), den der Komponist damals aus seinem Fenster am 18. Stock im Zentrum Londons sehen konnte. Er wird hauptsächlich vom karibischen *Kalypso* abgeleitet, aber er enthält auch musikalische Ideen der vielen anderen Nationalitäten, welche die ethnische Mischung des *East End* von London ausmacht. Der Ton und die Behandlung der Klarinettenmelodien bilden selbst einen Vorgeschmack des *Klezmerstils*, den der Komponist in den folgenden Jahren gelegentlich benutzen würde.

© 2007 - David W. Solomons
Übersetzung: David W. Solomons

Paolo Fontana wurde 1968 in Rom geboren.

Nach verschiedenen Studien, die ihn zur Gitarre und Komposition führten, fing Paolo an, sich für die frühe Musik und die Viola da Gamba zu interessieren.

Er widmete viele Jahre den Konzertaufführungen, als Solist und auch mit verschiedenen Kammermusikensembeln, aber er hatte immer das Bedürfnis, für seine eigenen Instrumente und auch für die Stimme zu schreiben, in seiner kontinuierlichen Suche eine musikalische Aussage zu erzielen, die etwas mitteilen würde.

Er konzentrierte dann sein ganzes künstlerisches Werk in *Ecovavanoce*, gegründet 2004, gemeinsam mit Fabio Lorenzi. *Ecovavanoce* ist eine weitreichende musikalische Produktion, welche diejenigen Verbindungen hervorhebt, die verschiedene und weitentfernte Repertoiren vereinigen: eine Begegnung zwischen der frühen Musik, der populären Tradition und der zeitgenössischen originellen Musik. Seine Komposition für diese Gruppe umfaßt Werke für das Theater, den zeitgenössischen Tanz und verschiedene Kino- und Fernsehproduktionen. Er findet auch ein Schaufenster für seine eigene Musik in wichtigen nationalen und internationalen Veranstaltungen.

Er war auch bei der Planung von Festspielen und musikalischen Veranstaltungen aktiv, die dem Geist nach und der Aussage seiner eigenen künstlerischen Produktion ausgerichtet sind, und er arbeitete auch für die Funk- und Fernsehmedien als Musikberater für *RAI Radio Televisione Italiana*.

Die **Otto pezzi** [acht Stücke] sind dank seiner Zusammenarbeit mit dem Klarinettenisten Roberto Nobilio zustande gekommen. Sie sind kleine, beschreibende und glänzende Stücke, die er so komponierte, indem er die Hände über dem Griffbrett der Gitarre wandern liess und sich den Ton der Klarinette vorstellte, der die Struktur ausfüllt, um den vollen Ausdruck der Gefühle zu erzielen.

In fondo al mare mosso [Auf dem Boden des rastlosen Meeres]. Es ist der aufgeregte Geist in unendlicher Tätigkeit. Eine rastlose Arpeggiobewegung auf der Gitarre mit nachdrücklichen Triolen der Klarinette

ineinandergreifend, woraus sich eine Melodie entwickelt, die nach der Antiquität schmeckt: alles als Symbol der Tatsache, daß tief unter der verzweifelnden Tätigkeit des Geistes eine wesentlich einfache Ursache liegt, die sich aber wegen unserer natürlichen Komplikationsneigung verstärkt.

Il pagliaccio della sagra [Der Feierclown]. Auf der Suche nach Ruhe und Frieden hat der Komponist ein kleines Häuschen in Barbarano Romano angemietet, ein Dörfchen in der Provinz Viterbo. Während der Patronfeiersaison ist er einem alten Akrobaten begegnet, der - mit Stelzen und Kegeln ausgerüstet - das Publikum für etwas Kleingeld unterhielt. Das Stück beschreibt ihn mit wechselnden tolpatschigen Augenblicken und kleinen Karikaturen in einer einfachen aber zarten Melodie.

Il mercatino rionale [Der Strassenmarkt]. Der typische Lärm und Tumult des Strassenmarktes in Torpignattara, ein Arbeiterstadtteil von Rom, wo der Komponist einige Jahre gewohnt hat. Dissonanzen, Triller, Schläge auf dem Holz der Gitarre und akrobatische Sprünge auf der Klarinette beschreiben die Verwirrung, die tausend Farben und das unendliche Geschrei des Marktes. Es ist nicht nur durch Zufall, daß der Klarinetist plötzlich dem Wort *sguaiato* [roh] in der Partitur begegnet und daß die Gitarre plötzlich *come un campanaccio* [wie eine Kuhglocke] klingen soll.

Canzoncina per una bimba [Liedchen für ein kleines Mädchen]. Ein einfaches Arpeggio und eine zarte und unschuldige melodische Linie scheinen in der Tat auf ein kleines Mädchen hinzudeuten, aber tatsächlich ist die Person eine Dame. Wegen der Sanfttheit und der großen Spontaneität ihres Handelns sieht der Komponisten gerade ein kleines Mädchen in ihr.

Omaggio a Mario Castelnuovo-Tedesco [Tribut an Mario Castelnuovo-Tedesco]. Die Hindeutung im Titel ist ziemlich klar; es ist ein Tribut an den großen toskanischen Komponisten, dem dieser Komponist sich sehr nah fühlt. Der Schwerpunkt dieses Stückes ist die Exaltation, mit einfachen Mitteln hergestellt, und seine harmonische Sprache ist von der des Komponisten inspiriert, dem es gewidmet worden ist.

Rimpianto di un esiliato [Reue eines Exils]. Andrea Graziano gewidmet, einem großen Freund des Komponisten, mit dem er aufgewachsen ist. Aus Arbeitsgründen wurde Graziano gezwungen, nach Brescia umzuziehen und sein geliebtes Rom zu verlassen. In der Tat bezeichnete er sich als ein Exilant, weil er so weit – und gegen seinen Willen - von den Banden der Freundschaft und der Zuneigung entfernt wurde. Das trostlose Lied der Klarinette wird durch minimalistische Begleitung von der Gitarre gestützt, aber die Gitarre explodiert dann in ein wütendes Solo, um nur zurück in die Resignation zu sinken.

Spigolosità lineari [Lineare Eckigkeiten]. Eine lineare Eckigkeit in der Tat... eine kleine Zelle von fest nachgeahmten Melodien, die dann mit deklamatorischen Dissonanzen und plötzlichen Pausen gestört wird. Es ist ein einfaches Werk, zu dem der Komponist sehr zugeneigt ist, da es als erste der acht Stücke geschrieben worden ist, und hat den Weg geschmiedet, auf dem er die anderen entwerfen würde.

Spiccando il volo [Flügge werden]. Tribut an den Maestro Claudio Scozzafava, der dem Komponisten die erste Ausbildung und die Liebe zu schönen Sachen gab. Der Komponist benutzt das Symbol des Adlerjungens, der fast ausgewachsen ist und, nach der Vorbereitung der geschickten Schulung, jetzt bereit ist das Nest allein zu verlassen, seine Flügel auszustrecken und auf sein eigenes Leben hin zu fliegen. Das Stück wird auf einer kleinen melodischen Zelle aufgebaut, die vom Komponisten Francesco Landini (14. Jahrhundert) inspiriert wurde, und die sich abwechselt und in komplizierte Rhythmen eingefügt wird, wo sich der Akzent ständig verändert. Dies ist des Komponistens Lieblingsstück aus den acht Stücken und bringt die ganze Erzählungsreihe zum Schluss.

© 2007 - Paolo Fontana
Übersetzung: David W. Solomons

Jan Freidlin wurde im Jahre 1944 in Chita (Südsibirien) geboren. Er studierte Komposition, Klavier und Musiktheorie an der *Odesskoe Musikalnoe Uchiliszhe* [Musikhochschule von Odessa]. Von 1965 bis 1971 studierte er Komposition und Theorie bei Herrn Professor A. Kogan am *Odesskaya Gosudarstvennaya Konservatoria* [Staatlichen Konservatorium in Odessa]. Nach seinem Ausbildungsabschluß arbeitete er als künstlerischer Direktor und Chefdirigent des *Big-Band Odesskoy Philharmonii* [Jazz-Orchesters der Philharmonischen Gesellschaft in Odessa], und in 1974 wurde er Mitglied des *Soyuz Kompositorov SSSR*

[UDSSR-Komponistenvereins]. Er war Leiter der Musiktheorieabteilung an der *Odesskaya Srednyaya Musikalnaya Shkola dlya Odarennih Detey* [Speziellen Musikhochschule Stolyarsky] von 1974 bis 1990, und wanderte danach nach Israel ein. Freidlin unterrichtete drei Jahre lang an der *Rubin Academy of Music*, und er unterrichtet z.Zt. an der *Levinsky College of Music* in Tel Aviv.

Er hat Musik für viele Fernsehsendungen, für 26 Theatersstücke und für 7 Spielfilme komponiert. Als sehr produktiver Komponist sind viele seiner Werke in Rußland, Israel, Deutschland, Australien, Italien, Schweden, Großbritannien, der Tschechischen Republik, den Niederlanden, Frankreich, Brasilien, Japan und den USA aufgeführt worden. Die Werke von Jan Freidlin sind bei vielen Verlagen in den USA (3), Deutschland (2), Frankreich (2), Israel (2), Rußland (2), Ukraine und Belgien herausgegeben worden.

Unter seinen wichtigsten Leistungen gelten die folgenden: *Grand Prix* vom *Warna Cinema Festival* (Bulgarien) für die Originalmusik für den Film *"The Summer has Begun"* (1978).

Der *ACUM Prize* (Israel, 1993) für *"Miscenscenes - Sonata for Violin and Cello"*.

Der *ISCM - Liberson Prize* (Israel, 1995) für *"Piano Trio No. 2"*.

2. Preis von *Guitar Foundation of America* (Claremont, CA - 1995) für *"Letters from Arles"* für Gitarre.

"Sonata in 3 Visions" für Soloharfe wurde als vorgeschriebenes israelisches Werk für den *13th International Harp Contest* (1998) gewählt.

In 2002 sein Werk *"Twilight Music"* für Flöte, Violine und Klavier hat den ersten Preis des *Tampa Bay International Composers' Forum for Excellence in Chamber Music* (Florida, USA) gewonnen.

Auführungen in Jerusalem, Tel Aviv und Haifa vom *Israel Philharmonic Orchestra*, von Gennadi Rozhdestvensky dirigiert, mit dem Cellisten Michael Haran, der das *"Cello Concerto"* (1995) gespielt hat.

2 *Melodia* Langspielplattenalben, die das *"Capriccio Concertante"* für Klavier und Orchester und verschiedene Kammermusikwerke enthalten.

Im Mai 1998 in Paris wurde Israel von Jan Freidlins hoch geschätztem *"Trio No. 2"* am *International Radio Broadcasting Rostrum* vertreten. Es ist in viele Länder von Europa gesendet worden.

"5 Duets" für Violine und Cello wurden sehr erfolgreich aufgeführt und herzlich begrüßt am jährlichen Mozartfest in Brüssel (Belgien) im September 2003 (von G. Sharon und M. Haran interpretiert).

Im März 2006 wurde *"Ballade in Black and White"* für Klavier von Ina Faliks im Carnegie Hall, New York aufgeführt.

Am 11. und 12. August 2006 wurde die *"Symphony No. 2"* in Santiago von der *Orquesta Sinfónica de Chile* von M. Haran dirigiert sehr erfolgreich aufgeführt und herzlich begrüßt.

"Poem of contrasts", ein in Auftrag gegebenes Werk, für das *Israel Philharmonic Orchestra* geschrieben, wurde im Oktober 2007 vom Maestro Zubin Mehta dirigiert erstauflührt werden.

Seine Stücke sind von den folgenden aufgenommen worden: Gregory Nisnevich (Gitarre), *"Letters from Arles"*, *Proforma Records* (USA); Nitzan Haroz (Trombone), *"Towards the Light"* (USA); Briggen - Maestri Duo, *"Ballade No 4"*, *Fabrique en France* MPO-422001; Gregory Nisnevich (Gitarre) und andere, CD *"Souvenir of Russia"*, *Sonora Productions* S022601 (Kanada); Cynthia Dealmeida (Oboe), *"Mist over the Lake"*, *Crystal Records* CD 729.

Die Adresse von Jan Freidlins Internetseite, mit einem Katalog seiner Werke und seinen Kontakteinzelheiten, ist www.under.org/cpcc/jfreidlin.htm.

Mist over the Lake [Nebel über dem See] ist eine malerische Landschaft, die ich vor vielen Jahren sah. Ich würde dieses Stück deshalb als ein Gemälde beschreiben. **Mist** ist so allgemein beliebt geworden, daß ich mich entschlossen habe, viele Bearbeitungen für verschiedene Soloinstrumente zu machen.

Meine Stücke sind niemals auf einen bestimmten Stil gerichtet. Ich versuche, Musik spontan zu schreiben und ein echtes Verständigungsniveau zwischen Komponisten und Musikern und zwischen Musikern und Publikum zu schaffen.

Tenderness [Zärtlichkeit] enthält subtile und emotionale Gefühle, psychologisch kompliziert, trotz der einfachen Farbenpalette, die ich gewählt habe. Ich bin sicher, daß es nicht leicht ist, dieses Stück zu interpretieren, obwohl es „einfach“ ist. Es verlangt große emotionale Bemühung.

Ich kann es mir vorstellen, daß es den Musikern eine wirkliche Herausforderung vorbereitet, um das rechte Ensemble in einem Stück herzustellen, in dem sie sich einander intuitiv als eigenständige musikalische Individuen wahrnehmen müssen.

Path to Childhood [Weg zur Kindheit]. Dieses Stück ist wie ein Rückblick, in dem eine einfache Melodie mehrfach wiederkommt, in der man sich an einige frühe Bilder erinnern kann oder sich in tiefentfernte halbvergessene Bilder eintauchen kann. Ich stelle mir auch vor, daß es eine intime Stimmung hat, mit einer dringlichen Sehnsucht, in ein solches *Amarcord* der Gefühle zurückzukehren.

Path to Childhood wurde besonders für das *Duo Musaikón* komponiert.

«Ich möchte mich auch echt herzlich über das Duo Compostella - Balsimini äußern. Es ist mir ein wirklicher Genuß gewesen, mit ihnen zusammenzuarbeiten und ich bin sicher, daß sie großen Fortschritt in ihrer musikalischen Karriere machen werden. Ich habe Stücke für sie vorher geschrieben, und ich werde unsere Zusammenarbeit in der Zukunft fortsetzen».

© 2007 - Jan Freidlin
Übersetzung: David W. Solomons

Emanuel Vahl wurde 1938 in Odessa (Ukraine) geboren.

Nachdem er seine Musikstudien beim *Stoliarsky Conservatoire* in Odessa und bei der *Music Academy* in Moscow beendete, begann er für allerlei Instrumente und Ensembles zu komponieren. Bis zum jetzigen Zeitpunkt schrieb er mehr als 100 Werke!

1990 wanderte er nach Israel ein.

Er lehrte Harmonie und Komposition beim *Hasadna Conservatoire* in Jerusalem, und lehrt derzeit beim *Dance Studio* von Jerusalem.

Als Mitglied des *Union of Israeli Composers* und von *ACUM* seit 1991 hat er die folgenden Werke geschrieben : "*Symphony*" für Symphonisches Orchester; "*Symphonietta*" für Streichkammerorchester; 18 Sonaten für allerlei Soloinstrumente (Violine, Bratsche, Violoncello, Kontrabass, Flöte, Klarinette, Trompete, Harfe, Gitarre, Marimba, Klavier, Orgel und Sopransolo).

Er komponierte auch: 5 "*Suites*" für Klavier; "*Suites*" für Oboe und Klavier; "*Suite*" für Horn und Klavier; "*Suite*" für zwei Violoncelli; "*Jewish Suite*" für Streicher. Diese Suiten wurden 2004 beim Festival "*Sounds of the Desert*" (in Sde Boker) aufgeführt.

Weitere Werke: "*Suite*" für Gitarre (veröffentlicht 2003 in Quebec, Kanada); "*Flute Trio*" für Flöten; "*String Quartet*" für Streicherquartett; "*Saxophone Quartet*" für Saxophonquartett; "*Jewish Rhapsody*" und "*Hazanut*" für Saxophonquartett; "*Jewish Ballade*" für Saxophonoktett; "*Suite*" für Bläserquintett; "*Mass*" (Latein) und Auszüge aus der liturgischen hebräischen Liturgie (Hebräisch): "*Adon Olam*", "*Mode Ani Lefaneykha*", "*Hine Ma Tov*", für gemischten Chor; "*Suites for Children's Choir*" für Kinderchor; "*Liturgical Jewish pieces*" für Stimme und Klavier: "*Shema Israel*", "*Sim Shalom*", "*Halleluya*", "*Siman Tov*", "*Im Tahane Alay Ma'hane*", "*Eley Barekhev*", "*Isme'hu Bemalkhutekha*", "*Mediterranean Dances*" für Klaviertrio; und viele "*Songs for Children*".

Emanuel Vahl organisierte 15 Konzerte mit seinen eigenen Kompositionen beim Kulturellen Zentrum des *Hebrew Union College* in Jerusalem, bei der Organisation *Bnai-Briith*, beim Konservatorium *Hasadna* in Jerusalem und in der *Blumenthal Library* in Tel-Aviv zusammen mit der Komponistin Sara Faygin.

Ich komponierte das **Jewish Duet Op. 69** [Hebräisches Duo] für Klarinette und Gitarre op. 69 im Jahre 2000. Ich schrieb es in drei verschiedenen Versionen: für Klarinette und Gitarre, für Bratsche und Gitarre, und für Violoncello und Gitarre.

Dieses Stück enthält drei Teile:

1. *Lyrisch und leidenschaftlich im Stil eines Kantors*, die Geschichte des Jüdischen Volkes zum Ausdruck bringend;

2. *Lyrisch aber heiterer* wie ein Rezitativ in einem südländischen Stil.

Dieser Teil geht in den dritten Teil ohne Pause über;

3. *Fröhlicher chassidischer Scherzotanz*.

Ich hatte es ursprünglich vor, nur einen chassidischen Tanz zu schreiben. Also habe ich mit dem dritten Teil des Stückes angefangen. Nachdem ich vom Klarinettisten Ilya Schwartz und dem Gitarristen Gregory Nisnevich dazu gebeten wurde, entwickelte sich meine Idee des Stückes weiter, und ich schrieb den zweiten und schliesslich den ersten Teil.

Wie in der hebräischen Schrift, habe ich das Stück von rechts nach links geschrieben!

Später habe ich das Duo für Klarinette (Bratsche, Violoncello) und Klavier arrangiert, weil mehr Pianisten als Gitarristen auf der Welt zu finden sind.

© 2007 - Emanuel Vahl
Übersetzung: David W. Solomons

Laurent Boutros wurde 1964 in Maisons-Alfort in der Nähe von Paris geboren. Im Alter von 12 Jahren beginnt er seine Studien am Gemeindekonservatorium von Alfortville in der Region Paris. Sein Zusammentreffen im Jahre 1984 mit dem argentinischen Maestro Raúl Maldonado war entscheidend. Er studierte das klassische

Repertoire einige Jahre mit ihm und auch mit ihm die folkloristische Musik von Südamerika. Im Jahre 1992 gewann er einen ersten Preis für klassische Gitarre bei der *Ecole Nationale de Musique* in Issy les Moulineaux. Laurent Boutros trägt in sich den Geist seines Ursprungs. In Frankreich von Eltern armenischer Herkunft geboren findet er seinen musikalischen Weg, indem er in einem Stil schreibt, der die Klänge des nahen Ostens widerspiegelt, von der traditionellen Musik von Armenien und den anderen Ländern des Kaukasus inspiriert. Seit 1993 sind mehrere Werke im *Henry Lemoine* Verlag erschienen.

Seit 1997 erscheint Laurent Boutros auf mehreren Tourneen in Europa, in Asien, und in Zentralamerika. Er lehrt Gitarre an der *Ecole de Musique* in Bures sur Yvette, wo er auch Direktor ist. Seit einigen Jahren wird seine Musik regelmäßig von zahlreichen Ensembles sowohl in Frankreich als auch im Ausland – von Sarah Chenal und Olivier Pelmoine, Thibault Cauvin, Toshiji Ishii, Krzysztof Pelech und Jan Jakub Bokun unter anderen – gespielt und aufgenommen.

Im Jahre 2004, vom *Centre National d'Art Contemporain Georges Pompidou* eingeladen, hat er ein Werk über "*Le Carnaval d'Arlequin*" für die Ausstellung "*La naissance du Monde*" von Joan Miró auf der Gitarre geschaffen und aufgenommen.

Im Jahre 2007 wurde er vom *Festival international de Guitare* von l'Île de Ré, dem *Rencontres internationales de guitare* von Antony (in der Nähe von Paris), und dem *International Festival of Bath* in England eingeladen und er wird auch als Gast beim *Instituto Superior del Arte* von Havanna in Kuba eine Konferenz über seinen Werken am 1. November 2007 abhalten.

Im Januar 2007 erschien seine neueste CD, mit der Bezeichnung "*Une Guitare en Arménie*", das einige seiner Kompositionen für Solo, Duo und Trio enthält, und vom kanadischen Regisseur armenischen Ursprungs Atom Egoyan mit einem Vorwort versehen worden ist.

Egoyan sagt über ihn: «...*Laurent Boutros* ist es gelungen, die Seele der armenischen folkloristischen Tradition in einer bezaubernden und originalen Weise hervorzurufen. Diese schönen Stücke, die eine Transkriptionsarbeit mit einer wesentlichen Wiederinterpretation verbinden, bieten eine evokative und zarte geistliche Reise an. *Boutros* ist ein Ausnahmegitarrist, und diese Werke stellen einen wichtigen Beitrag zum Repertoire dar...».

An der Kreuzung zwischen West und Ost befindet sich **Amasia**, eine Stadt in der Türkei und auch im ehemaligen Osmanischen Reich. In diesem bunten Stück befinden sich sowohl östliche Melismen als auch eine westliche oder klassische Harmonisierung. Nach einer Einführung von nachdrücklichen Rhythmen, ähnlich einem liturgischen Lobgesang, kommt das Thema des zentralen Teiles mit einem Rhythmus ähnlich einer argentinischen *Millonga*. Dann kommt ein langsamer, klagender und schmelzender Teil, der die Nostalgie der armenischen Musik hervorruft. Eine Kadenz für Gitarre kommt danach, schliesslich von der Wiederkehr des Hauptthemas gefolgt.

In **Introduction et Danse arménienne** [Einführung und armenischer Tanz] leiten die ersten Takte das Thema einer schmelzenden Melodie in 5/8 und 6/8 ein. Die Klarinette spielt auf eine Weise, die an den Stil ihres östlichen Veffers erinnert – das *Duduk* - ein Doppelrohrblattinstrument. Der Charakter dieses binären Tanzes in 2/4 – mit seinen kriegähnlichen Akzenten - nähert sich dem *Kotchari*, einem der ältesten charakteristischen Tänze Armeniens. Der Grundsatz des Tanzes ist eine gemischte offene Runde, der sich die Tänzer anschliessen, wenn sie wollen. Die getanzte Form kann sich oft wiederholen und wird immer schneller.

© 2007 - Laurent Boutros
Übersetzung: David W. Solomons

Duo MUSAIKÓN

Die Philosophie des musikalischen Projektes vom *Duo MUSAIKÓN* ist seinem eigenen Namen inhärent: das griechische Wort *μουσικόν* [Mosaik], der unter der umfassenderen Bedeutung "Geduldswerk, der Musen würdig" verstanden werden könnte. Die Hauptinspiration des Duos war tatsächlich die Idee, ein originelles Repertoire für die zwei Instrumente zu entwickeln, das aus kostbaren musikalischen "Tesserae" in harmonischer Ordnung nebeneinander gelegt besteht, um ein ganzes vielfärbiges Bild zu bilden.

Sie spielen festehend als Duo seit dem Jahre 2006, als sie das Bedürfnis verspürten, nach Abschluss ihrer eigenen akademischen Studien, neue Klanglandschaften ausserhalb der Grenzen des klassischen Repertoires zu erforschen. Diese Reise hat sich ursprünglich aus der Suche nach originellen noch nicht aufgeführten Werken entwickelt, und die natürliche Fortsetzung davon war, Komponisten von diversen kulturellen und musikalischen Herkünften einzuladen, neue Werke zu schreiben, um das Repertoire für diese etwas ungewöhnliche Instrumentenkombination zu erweitern.

EURASIA

Es ist eine musikalische Gedankenreise durch die Alte Welt, von den antiken Inseln von Britannien bis zu den weit entfernten Grasländern des Kaukasus, über das sonnige Mittelmeer und die grenzlose Weite von Russland.

Das musikalische Programm besteht aus einer meisterhaften Mischung von europäischen und nahöstlichen Klangfüllen mit klassischen und volkstümlichen Elementen, um ein vielfarbiges musikalisches Fresko zu bilden.

Zum Schluss möchten wir die enge Mitwirkung zwischen Autoren und Interpreten erwähnen, wovon dieses Büchlein zeugt, da es – mit der Ausnahme dieser kurzen Noten – vollständig von den Komponisten selber geschrieben wurde. Wir sehen sie zärtlich als "unsere Komponisten" an, und wir danken ihnen herzlich, und mit Recht, weil sie uns ganz vom Anfang an ihre eigenen Erfahrungen und kulturellen Traditionen begeistert zur Verfügung gestellt haben, damit dieses Projekt so herrlich gelingen konnte.

Duo MUSAIKÓN, März 2008

Davide Compostella spielt eine Klarinette "*St. Louis (Paris)*" von *Selmer*, mit Mundstück und Rohrblätter von *Vandoren*.

Alessandro Balsimini spielt eine Gitarre "*De Camerd'*" von *Ramirez*, im Jahre 1989 konstruiert, mit Bass-Saiten *D'Addario Pro-Arte "Extra-hard tension"* und Diskantsaiten *Savarez Alliance "Tension forte"*.